



Aktueller Stand Masterplan Stadtnatur

Düsseldorf, Mai 2020

Sehr geehrte Umweltministerin Svenja Schulze,

Ihre Presseerklärung vom 2. April dieses Jahres zum notwendigen Erhalt der Biodiversität und dem Schutz von Ökosystemen, nehmen wir zum Anlass nachzufragen, was aus Ihrer Initiative für die Erstellung eines **Masterplans Stadtnatur** nach fast einem Jahr geworden ist.

In gleicher Weise wie die Naturräume weltweit durch Abholzung für den Anbau von Soja, der Pflanzung von Palmpflanzen oder zur Rinderhaltung gefährdet sind, wird lokal die Stadtnatur immer weiter zerstört.

Die Stadtquartiere sind erheblichen Veränderungen ausgesetzt, die durch die wachsende Stadtbevölkerung zukünftig noch zunehmen werden. Auf der Suche nach möglichen Bauflächen werden immer wieder gewachsene Grünstrukturen beseitigt und die Zerstörung mit einem Ausgleich durch Ersatzpflanzungen gemäß Baugesetzbuch begründet. In der Regel finden diese Ersatzpflanzungen aber nicht im urbanen Raum statt, sondern weit draußen vor der Stadt. Die Stadtplaner und Architekten gehen in der Regel so vor, dass zunächst alles Grün auf dem Baugrund beseitigt und dann auf baum- und strauchlosen Flächen geplant und später gebaut wird.

Wir sind der Überzeugung, dass eine solche „Stadtentwicklung“ bereits zu einem erheblichen Verlust der vorhandenen Grünstrukturen geführt hat und in Zukunft führen wird. Besonders bedenklich ist, dass insbesondere die Großbäume verlustig gehen, die nur mit erheblichem finanziellen und materiellen Aufwand wieder ausgeglichen werden können. Auf Jahrzehnte ist ihre Phytomasse mit ihrem ökologischen Nutzen nicht zu ersetzen. Das bringt schwerwiegende Folgen für das Stadtklima mit sich.

Wir versprechen uns von Ihrer Initiative eines „Masterplans Stadtnatur“ eine Unterstützung, um endlich das Baumrecht vor das Baurecht zu stellen. Der Erhalt von Großbäumen sollte bei jeder Entwicklungsplanung im städtischen Umfeld als notwendige Vorbedingung den Stadtplanern und Bauherren an die Hand gegeben werden.

Außerdem muss der Fokus generell viel mehr auf die Pflege von Bäumen (insbesondere auch der geschwächten) gelegt werden als vorschnelle Fällungen durchzuführen.

Unsere Erfahrung in Düsseldorf ist, dass der heutige „Schutz“ der Bäume aufgrund der gegebenen Vorordnungen, Satzungen oder gar der Gesetze nicht ausreicht, die Großbäume in dem Maße vor Abholzungen zu beschützen, wie es die Stadtnatur in Zeiten des Klimawandels bräuchte. Wir können der Meinung nicht zustimmen, dass Verluste von gewachsenem Stadtgrün mit den vielgepriesenen Dachbegrünungen oder Pflanzungen von kleinkronigen „Lolipop“-Bäumen ersetzt werden könnten.

Daher fragen wir nach, wie sehr der Masterplan Stadtnatur aus Ihrem Hause diese Aspekte aufnimmt und wann er der Öffentlichkeit als verbindliche Leitstruktur vorgestellt wird.

Nur durch eine solche Vorgabe aus dem Bundesumweltministerium, die auch den Erhalt der vorhandenen Stadtnatur und ihrer Großbäume mitberücksichtigt, kann es gelingen, den finanzkräftigen Investoren und den kommunalen Entscheidern argumentativ entgegenzutreten. Die vorhandenen Vorgaben der Stadtplanung entsprechen nicht mehr den aktuellen Forderungen der Klimapolitik und benötigen einer Neubewertung durch einen solchen Masterplan Stadtnatur.

Für eine baldige Antwort bedanken wir uns im Voraus und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Andrea Vogelgesang

Uli Schürfeld

Im Namen der Baumschutzgruppe Düsseldorf

Bleiben Sie gesund!